

Gegründet
1877.

Preis: 1 Mark jährlich
mit Aufnahme der
Sonntags- und Festtage.

Bezugspreis
für das Vierteljahr
bei Post und
Nachnahmeverfahr
Mk. 1.25.
außerhalb Mk. 1.50



Verantwortlicher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 1/2 Bl. die
einmalige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt

Reklamen 1/2 Bl.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 298. Ausgabeort Altensteig-Stadt. Samstag, den 19. Dezember. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1908.

An unsere Leser!

Das Jahr 1908 nähert sich seinem Ende und mit ihm auch wieder ein Quartal und ein Jahrgang unserer Zeitung „Aus den Tannen“.

Wenn wir im vergangenen Jahr durch die tägliche Herausgabe unserer Zeitung und die umfangreiche Sonntagsausgabe mit dem ausgewählten Inhalt neben mancher Sorge und Mühe große finanzielle Opfer bringen mußten, so haben wir doch die Genugtuung, daß wir viele unserer zahlreichen Leser befriedigt und einen weiteren schönen Erfolg in der Verbreitung unserer Zeitung erzielt haben. So gehen wir mit guter Zuversicht zum neuen Jahrgang über und bitten alle unsere Leser freundlichst, uns auch ihre Treue und Anhänglichkeit im neuen Jahre zu bewahren und das Abonnement für das kommende erste Quartal rechtzeitig zu erneuern.

Gewiß werden wir uns auch fernerhin in der Ausgestaltung unserer Zeitung alle Mühe geben und unsere Leser aufs Beste zu befriedigen suchen.

Hochachtend

Verlag und Expedition von
„Aus den Tannen“.

Der „Napoleon des Südens“.

Nachdruck verboten.

Seit einigen Tagen beherbergt die deutsche Reichshauptstadt einen sehr interessanten „exotischen“ Gast in ihren Mauern: Cipriano Castro, den Präsidenten der Republik Venezuela. Der Name Castros ist durch die vielerlei Händel mit dem Auslande, in welche Venezuela unter der nun fast zehnjährigen Amtsführung des Präsidenten Castro sich verwickelt gesehen hat, der Welt nachgerade genugsam bekannt geworden, zugleich weiß man längst das Nötigste über seinen eigenartigen Lebenslauf und seine Charaktereigenschaften. Der Mischung aus spanischem und indianischem Blute, der heute das allgewaltige Oberhaupt der genannten südamerikanischen Republik ist, war in früheren Jahren einfacher Maultierreiter, aus welcher niederen sozialen Stellung er sich aber, begünstigt durch verschiedene Glücksstände und Dank der ihn auszeichnenden wilden Energie, nach und nach emporarbeitete, um schließlich den obersten Beamtenposten Venezuelas einzunehmen. Diese seltsame Laufbahn, von den untersten Volkskreisen aus bis zur höchsten Spitze des Staates, seine rücksichtslose Draufgänger- und sein ganzes brutal-autokratisches Auftreten haben Castro bei seinen Anhängern und Bewunderern den schmeichelnden Beinamen des „Napoleons des Südens“ erworben, und er soll auch nicht wenig stolz darauf sein, wenn er vielleicht auch im Stillen finden mag, daß doch noch ein gewisser Unterschied zwischen ihm und dem gewaltigen Eroberer auf dem Throne, einem der Titanen der Weltgeschichte, besteht.

Nun, leugnen läßt sich nicht, daß Castro ebenso scharfsinnig wie selbstbewußt, ebenso berechnend wie wildbarausstürmend ist, daß ihn eine unbegrenzte Energie im Streben nach den vorbestimmten Zielen befeuert, daß er ein brutaler Charakter ist, verlegend oft selbst gegenüber seinen Freunden. Aber ein solcher Mann war gerade notwendig für das eigentlich noch halb wilde Venezuela, nur ein derartiger Charakter konnte sich nun beinahe schon ein Jahrzehnt lang auf dem Präsidentenstuhle dieses Landes, in welchem bislang die inneren Wirren und Revolutionen noch selten aufgehört hatten, behaupten. Doch auch dem Auslande zeigte sich Castro gewachsen, all die zahlreichen Konflikte, die Venezuela unter der bisherigen Präsidentschaft Castros abwechselnd mit Nordamerika, England, Deutschland, Italien, Frankreich, Belgien und Holland hatte, haben dem Lande nichts weiter geschadet, und Castro blieb immer wieder oben auf.

Jetzt also weilt dieser interessante südamerikanische Self-Made-Politiker und Staatsmann in Berlin, wo er sich von einem Spezialisten von einem Nierenleiden kureren lassen will. Doch scheint Sennor Castro daneben auch gewisse politische Zwecke zu verfolgen, obgleich er erklärt hat, er sei lediglich als Privatmann nach Berlin gekommen. Er tritt daselbst sehr glänzend auf, was er sich bei dem von ihm zusammengescharrten Millionenvermögen allerdings auch

leisten kann. Die deutsche Regierung hat ihn durch den Legationsrat Goetsch vom Auswärtigen Amte begrüßen lassen, welche Artigkeit von Sennor Castro natürlich mit Genugtuung aufgenommen worden ist. Auf die Huldigungsbepfeife, welche Castro anlässlich seiner Berliner Reise an Kaiser Wilhelm sandte, scheint ihm jedoch noch keine Antwort zuteil indessen geworden zu sein. Ob es dem Herrn über Venezuela beschiden sein wird, so lange, als er wohl geplant, an der Spitze zu verbleiben, dies muß mindestens noch dahingestellt bleiben. In Venezuela sollen revolutionäre Wirren nach der Abreise des Präsidenten nach Europa ausgebrochen sein; falls sie einen ernstlichen Charakter annehmen, so wird Sennor Castro vermutlich nach Venezuela zurück-eilen müssen, um die Empörer zu Paaren zu treiben. Außerdem könnte auch das Vorgehen der holländischen Kriegsschiffe an der Küste Venezuelas Castro zur vorzeitigen Rückkehr veranlassen. Es fehlt freilich nicht an Stimmen, welche behaupten, der edle Sennor kümmere sich wenig um die Rebellion im eigenen Lande und um die Verschärfung des holländisch-venezuelanischen Konfliktes; er fühlt sich jetzt „fern vom Schuß“, mit seinen vielen Millionen sicher. Wohl, man wird ja sehen, ob der Ehrgeiz Sennor Castros wirklich nicht so weit geht, bei der neuen Schwierigkeiten Venezuelas abermals den Reiter des Vaterlandes spielen zu wollen!

Tagespolitik.

Der Prozeß gegen den Fürsten Eulenburg wird nach den Berl. N. N. doch verhandelt werden. Fürst Eulenburg ist keineswegs vernehmungsunfähig, wie es vor einigen Tagen hieß, sondern im Gegenteil recht froher Stimmung; er macht kleine Spaziergänge und empfängt viel Besuch. Er fühlt sich recht wohl und sieht auch wieder ganz normal aus. Die Staatsanwaltschaft besitzt denn auch gar nicht an die Einstellung des Verfahrens, sondern sie will nur dem Fürsten während des Weihnachtsefes Ruhe und dann noch einige Wochen Erholung in guter Luft gönnen, um dann den Abschluß seines Prozesses herbeizuführen.

Die Sozialdemokraten des österreichischen Abgeordnetenhauses haben die Regierung gegen die Fischen, also gegen eine bürgerliche Partei gefehlt und können damit das Hauptverdienst an der Bewilligung des Budgetprovisoriums für sich in Anspruch nehmen. Sie haben das, wie ihr Redner, der Abg. Adler, betonte, aber nur getan, um der Regierung die Möglichkeit zu geben, auf dem Balkan einen Krieg zu verhüten. Die Sozialdemokratie der ganzen Welt wolle den Frieden, und daher habe diejenige Oesterreichs einmal eine Ausnahme gemacht. Der Ruhm der Sozialdemokratie, einmal als Retterin des Vaterlandes gewaltet zu haben, ist durch jene Begründung stark beeinträchtigt worden. Aber die rettende Tat ist geblieben.

In der russischen Duma kam es bei der Rede des Arbeitergrüppers Rosanow zu einem Skandal, bei dem die Rechte den Dumapräsidenten beleidigte. Diese Szene hatte ein Nachspiel im Kabinett des Präsidenten, der erregt das Präsidium niederlegte und die Duma verließ. Näheres war einstweilen nicht festzustellen, jedenfalls waren Zentrum und Rechte eifrig bestrebt, den Vorfall als unwichtig zu vertuschen.

Württembergischer Landtag.

! Stuttgart, 17. Dez.

Die gestern abgebrochene erregte Debatte über die Verwendung von Ordensschwefel zur Erteilung von Handarbeitsunterricht wurde heute fortgesetzt.

Der Abgeordnete Hausmann (Sp.) sahle noch einmal die dabei in Betracht kommenden Gesichtspunkte zusammen, aus denen er als den wichtigsten den hervorhob, daß es nicht angängig und nicht nötig sei, die Lehrkräfte einer zweifachen Gewalt (der staatlichen und der kirchlichen) zu unterstellen. Dabei wies er aufs entschiedenste den Vorwurf Gröbers zurück, daß die Volkspartei einen Kulturkampf führe. Er wende sich im Einverständnis mit seiner Partei dagegen, daß man in diesem Gesetz dem Zentrum zu viele Konzessionen mache. Schließlich zog er seine gestrige Resolution zurück und brachte dafür folgende ein: „Die Kammer

der Abgeordneten nimmt Kenntnis von den Erklärungen des Ministers des Kirchen- und Schulwesens über die bei Verwendung der Schulschwefel bisher maßgebenden Verwaltungsgrundsätze und drückt die Erwartung aus, daß auch die Einführung der Volksschulnovelle keine Steigerung des Einflusses der Orden und Kongregationen auf das öffentliche Volksschulwesen im Gefolge haben werde“.

Vizepräsident v. K l e n e anerkannte zwar, daß die heutige Resolution Hausmanns sich nach Inhalt und Zweck wesentlich von dessen gestriger unterscheidet, hält aber an der Beibehaltung der Ordensschwefel im Handarbeitsunterricht fest.

Berichterstatter Dr. Hieber erklärte namens seiner Fraktion die Zustimmung zur heutigen Resolution Hausmanns.

Abg. Hildenbrand (Soz.) präziserte noch einmal den prinzipiellen Standpunkt seiner Partei zu dieser Frage und erklärte sich namens derselben für die heutige Resolution Hausmanns.

K r a u t (N.) wies auf das prinzipielle Einverständnis seiner Fraktion mit dem Verwaltungsgrundsatze der Regierung von 1875 hin, betonte aber, daß der größere Teil derselben diese Demonstration nicht mitmache.

Abg. Gröber (Ztr.) wandte sich in scharfer Weise gegen Hausmann, dem er von neuem zum Vorwurf machte, den Kulturkampf, von dem der „Beobachter“ 1875 geschrieben habe, „er (der Kulturkampf) habe auf lange Vakanz erhalten“, bei der Volksschulnovelle wieder entfacht zu haben.

W a y e r - U m (Sp.) verwahrte seine Partei gegen die Angriffe Gröbers. Den gewalttätigen Kulturkampf der preussischen Regierung von 1875 habe die Volkspartei nicht mitgemacht, aber sie stehe in einem ständigen Kulturkampf mit dem Zentrum, weil sie nicht wolle, daß der Staat klerikalisiert werde.

Kultminister v. F l e i s c h h a u e r erklärte unter nochmaliger Anerkennung der Tätigkeit der Ordensschwefel, daß da, wo ein anderweitiger Erlass vorhanden sei, diesen zweckmäßigerweise bei Vakanz eintreten zu lassen.

Es folgen nun längere polemische Debatten mit stark persönlichen Einschlag zwischen Hausmann (Sp.) einerseits und Rembold-Kalen und Gröber andererseits, wobei Rembold unter Bezugnahme auf die Ausführungen von Mayer-Ulm (Sp.) den Ausdruck „Nassinn“ gebraucht. Dafür erhält er vom Präsidenten v. P a u e r eine Klage. Hierauf wird die Debatte geschlossen und die Resolution Hausmann in namentlicher Abstimmung mit 45 gegen 36 Stimmen angenommen. Dafür stimmten Deutsche Partei, Volkspartei, Sozialdemokratie und vom Bauernbund Bergler von Berglas und Graf-Heidenheim. Die im Entwurf vorgegebene Einführung einer fremden Sprache in den gehobenen Volksschulen (Mittelschulen) wird nach kurzer unwesentlicher Debatte angenommen.

Eine längere Debatte entspinnt sich über einen Antrag Dr. Späth (Z.) welcher lautet: „Zum Besuch des Religionsunterrichts kann ein Kind, das keiner Religionsgemeinschaft oder einer solchen angehört, für die in der Schule Religionsunterricht nicht erteilt wird, gegen den Willen des Vaters oder sonstiger Erziehungsberechtigter nicht angehalten werden.“

Hierzu beantragte Dr. E l s a s (Sp.) statt „Schule“ zu sagen: „in der von dem Kinde besuchten Volksschule“.

H e y m a n n (Soz.) stellte demgegenüber den Antrag: „Zum Besuch des Religionsunterrichts können die Kinder gegen den Willen der Eltern oder sonstigen Erziehungsberechtigten nicht angehalten werden.“

Berichterstatter Dr. Hieber (D. P.) empfiehlt den Antrag Dr. Späth als gesetzliche Festlegung des bekannten Dissidentenerlasses.

Nach Ablehnung des Antrags Heymann wird der Antrag Dr. Späth mit dem Unterantrag Dr. E l s a s einstimmig angenommen. Die Debatte über die Volksschulnovelle wird morgen fortgesetzt.

Landesnachrichten.

Altensteig, 18. Dez.

Die württembergischen Sparkassen. Die vom Ministerium des Innern für das Jahr 1907 angestellten Erhebungen über den Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen Sparkassen in Württemberg haben ergeben, daß neben der Württembergischen (Landes-) Sparkasse mit 602 (im Vorjahr 594) Annahmestellen, 70 Oberamts- und Gemeinde-Sparkassen mit 1387 (1379) Annahmestellen in Tätigkeit

waren. An Sparsassenbüchern sind zusammen 97 112 (96 855) ausgegeben und 73 359 (73 008) zurückgezogen worden. Am Schlusse des Jahres waren zusammen 678 160 Sparsassenbücher ausgegeben. Der Ueberschuß der gemachten Einlagen über die Zurückziehungen beträgt 16 497 940 (21 786 923) M. Das Aktivvermögen betrug bei der Württemb. Sparkasse 187 299 728 (181 004 998) M., bei den übrigen Sparkassen 249 762 952 (237 976 700) M., das Passivvermögen 178 310 876 (172 089 991) M. bezw. 237 346 932 (226 220 801) M. Der Reservefonds der Württemb. Sparkasse betrug 8 988 852 (8 915 007) M., der der übrigen Sparkassen 12 416 020 (11 755 899) M.

* **Freudenstadt, 16. Dez.** Von der freien Bäckereinnung in Freudenstadt ist bei der Regierung der Antrag eingereicht worden, für das Bäckereihandwerk im Oberamtsbezirk Freudenstadt die Errichtung einer Zwangsinnung anzuordnen. Dieser Antrag wurde zur Abstimmung zugelassen.

|| **Tübingen, 17. Dez.** Die vereinigte hiesige Studentenschaft wird heute den Beschluß fassen, eine Sympathie Kundgebung an die Kommilitonen in Prag zu senden. Zu gleicher Zeit wird eine Resolution angenommen werden, in der man beabsichtigt, vom 1. Januar 1909 an das Bismarck Bier, wenigstens soweit es aus tschechischen Brauereien stammt, zu boykottieren.

|| **Schramberg, 17. Dez.** Die Firma Maier und Söhne, die infolge ungünstigen Geschäftsganges die tägliche Arbeitszeit auf acht Stunden reduzierte, hat den vollen Betrieb wieder aufgenommen. Sie wurde mit einem großen Auftrag beauftragt, der sie $\frac{1}{2}$ Jahre hinaus voll beschäftigt.

|| **Mürtingen, 17. Dez.** Im Kreise von vier Kindern, 30 Enteln und 10 Urenkeln hat in Friedenhausen der Bauer Georg Haug mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit begangen. Vom König war eine Ehrengabe eingelaufen.

|| **Stuttgart, 18. Dez.** Oberbürgermeister v. Gauß, der sich von seiner Krankheit anscheinend wieder recht gut erholt hat, führte heute in der Gemeinderatssitzung erstmals wieder den Vorsitz. — Der Verband württ. Metallindustrieller ist aus dem württ. Industriekartell mit Wirkung vom 1. Jan. 1910 ausgetreten.

|| **Stuttgart, 17. Dezbr.** Die Weihnachtmesse nahm heute ihren Anfang. Die ganze Anordnung ist dieselbe geblieben, wie in früheren Jahren.

|| **Stuttgart, 17. Dez.** Die zweite Delegiertenversammlung der Württemb. Ziegenzüchtervereine fand am 12. Dez. in Stuttgart statt und zwar auf Wunsch der Kgl. Zentralstelle für Landwirtschaft, die die Ziegenzüchter ersucht hatte, zu dem von der Kgl. Zentralstelle ausgearbeiteten Entwurf eines Ziegenhochhaltungs-Gesetzes sich zu äußern und etwaige Wünsche bekannt zu geben. Genannter Entwurf für die gesetzliche Regelung der Hochhaltungsfrage, der sich in der Hauptsache an den Wortlaut des Württ. Farrenhochhaltungs-Gesetzes anlehnt, wurde mit großer Befriedigung vernommen und gutgeheißen. Die Verhandlung nahm volle vier Stunden in Anspruch.

|| **Weikersheim O. N. Mergentheim, 17. Dez.** Bei einer Hochzeit wurde durch das törichte Schießen wieder ein Unglück herbeigeführt. Einem jungen Burschen, dem ohnehin schon die linke Hand fehlte, ging ein Schuß durch den linken Vorderarm, worauf ihm dieser noch abends am Ellenbogen abgenommen werden mußte.

|| **Ulm, 17. Dezbr.** Zu den in der Zeit vom 1.—16. Dezember hier abgehaltenen Meisterprüfungen der Handwerkskammer hatten sich insgesamt 82 Kandidaten gemeldet. Davon sind vier nicht erschienen und einer wurde zurückgewiesen. 67 haben die Prüfung mit Erfolg bestanden und erhielten, soweit sie das 24. Lebensjahr bereits zurückgelegt haben die Berechtigung zur Führung des Meistertitels.

|| **Ulm, 17. Dez.** Vor einigen Wochen ist einer über die Straße gehenden Kellnerin die Geldtasche abgerissen und geraubt worden. Als Täter ist nun ein Schieferdecker, der seit einigen Jahren hier in Arbeit stand, festgenommen worden.

|| **Ulm, 17. Dez.** Im Hinblick auf das vorjährige Unglück in der Neujahrsnacht, wobei ein Mann beim Neujahrsanschießen das Leben einbüßte, macht das N. Oberamt bekannt, daß der Verkauf von Feuerwerk und Munition um die Neujahreszeit verboten ist.

|| **Von der hohenzoll. Grenze, 17. Dezember.** Beim Holzholen im Stadtwalde von Hefchingen wurde der verheiratete Arbeiter Fried. Haug von Wüdingen von einem starken Akt so an den Kopf getroffen, daß der Tod sofort eintrat.

|| **Aus Baden, 17. Dez.** Die Rheinflotte besteht zur Zeit aus 9750 Segelschiffen, 1318 Dampfern und einer großen Anzahl Schleppflößen. Die gesamte Besatzung beträgt rund 32 000 Mann. Das schwimmende Schiffsmaterial auf dem Rheine, zum größten Teile Deutschland, Belgien und den Niederlanden gehörig, dürfte den Wert von mindestens 100 Millionen Mark erreichen.

|| **Aus Baden, 17. Dez.** Die serbische Regierung hat bei der Firma Stromeyer in Konstanz 33 000 Zelte bestellt. Im ganzen wurden in Deutschland 200 000 Zelte von Serbien in Auftrag gegeben, die anfangs Februar zu liefern sind.

|| **Berlin, 17. Dez.** Das Militärluftschiff unternahm gestern bei Westwind von 4 Seehundemetern eine Fahrt über das Reichsbild der Stadt bis zum Tempelhofer Feld und kehrte in bester Gangart mit beträchtlicher Geschwindigkeit über den Tiergarten und Moabit nach Reichensdorf zurück, wo es am Aufstiegsort glatt landete.

* **Berlin, 18. Dez.** Die für das Schiedsgericht in der Casablancache von der deutschen und von der französischen Regierung aufgestellten Schiedsrichter haben als Obmann

das ständige Mitglied des Haager Schiedsgerichtshofes, Landeshauptmann Hammerfeld, gewählt. Dieser hat die Wahl angenommen.

|| **Berlin, 16. Dez.** Das Spelulanten-Brüderpaar Ederbach, durch ihre Hotelgründungen bekannt, sind auf Antrag der von ihnen geschädigten Gesellschaften verhaftet worden. Der Schaden, den die beiden den Aktionären der Gesellschaften Admiralsgartenbad und Kaiserhof zugefügt haben, beträgt mehr als 8 000 000 M.

Aussperrung in der süddeutschen Metallindustrie.

* **Mannheim, 16. Dez.** In einer vierstündigen, stark besuchten Versammlung erklärten sich heute die Arbeiter der Strebel-Werke mit der zwischen den Industriellen und den Arbeiterführern getroffenen Vereinbarung nicht einverstanden. Geht der Streik weiter, so ist die Aussperrung von 20 000 Metallarbeitern zu erwarten.

|| **Mannheim, 17. Dez.** Die Metallindustriellen der Städte Mannheim, Ludwigshafen und Frankenthal haben ihren sämtlichen Arbeitern gekündigt, weil die Arbeiter der Strebelwerke die zwischen den Industriellen und ihren Führern vereinbarten Einigungsbedingungen abgelehnt haben.

Geständige Raubmörder.

* **Berlin, 17. Dez.** Gestern wurde in einer Pfandleihe der Handlungsgehilfe Richard Henkel verhaftet, als er im Begriffe stand, einige Ringe zu stehlen, die aus dem Geschäft des ermordeten und beraubten Wiener Juweliers Frankfurter herrührten. Henkel behauptete zunächst, daß er die Ringe in einem Eisenbahnwagen gefunden habe. Unter dem Druck des Belastungsmaterials und dem scharfen Kreuzverhör legte er heute ein Geständnis ab, den Juwelier Frankfurter in Wien erschossen zu haben. Das Motiv der Tat wäre gewesen, daß er sich Geld verschaffen wollte, um mit seiner Braut, einer hiesigen Gastwirts-Tochter, die Ehe einzugehen.

|| **Trier, 17. Dez.** Der Techniker Maag, der sich wegen eines am 9. Dezember im Eisenbahn-Coupee an dem Agenten Regen begangenen Mordes in Haft befindet, hat seine Schuld eingestanden.

Ausländisches.

|| **Bern, 17. Dez.** Der Bundesrat hat in der Mehlgollangelegenheit längst beschlossen, an die deutsche Reichsregierung eine Note zu richten, um sie zu ersuchen, sich zu der Frage des Schiedsgerichts zu äußern oder der Schweiz den Mehlgoll freizugeben. Im Nationalrat wurde heute von 45 Mitgliedern eine Interpellation über den derzeitigen Stand der Angelegenheit mit Deutschland eingereicht. Der Tag der Beantwortung durch den Bundesrat ist noch nicht festgesetzt.

|| **Wie aus Paris verlautet,** führte Wilbur Wright gestern auf dem Papezfelde von Anvoir zwei kurze, aber interessante Flüge aus und erzielte dabei einen Höhenrekord. Heute beabsichtigt Wright, sich offiziell um den 100 Meter-Preis zu bewerben.

|| **In London** ist General Booth wegen grauen Stares am rechten Auge operiert worden. Der greise Chef der Heilsarmee blieb während der Operation bei vollem Bewußtsein.

* **Petersburg, 17. Dez.** Im Laufe der letzten 11 Monate sind 1691 Personen zum Tode verurteilt und 663 hingerichtet worden.

|| **Koslow a. D., 17. Dez.** Das Zentrum der Stadt, sowie ein ganzes Stadtviertel sind durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Mehrere Hotels, Engros-Magazine und Warenlager wurden vernichtet. Verschiedene Personen sind umgekommen.

* **Konstantine, 17. Dez.** Bei einem Eisenbahnunglück in der Nähe von Mansoura im südlichen Algerien sind zwei Personen getötet und 40 verletzt worden. Das Unglück ereignete sich dadurch, daß ein Personenzug auf einen in einem Tunnel haltenden Güterzug aufuhr. Infolge des Anpralles entgleisten die letzten Wagen des Personenzuges und wurden zertrümmert.

Die Desertion in der Fremdenlegion.

|| **Saida, 17. Dezember.** Der Oberkommandierende der französischen Truppen in Alger, General Gautier, kommt hierher, um die Untersuchung wegen der Desertion der Fremdenlegionäre selbst zu leiten und sich auch über die Beweggründe zur Desertion zu unterrichten. — Auch der Führer der Legionäre, ein ehemaliger deutscher Artillerie-Offizier, der angeblich Graf Rhode heißt, hat sich nun der Gendarmerie gestellt. Trotzdem Deutsche bei dem Vorfall in Frage kommen, wird die deutsche Regierung doch schwerlich sich in die Angelegenheit einmischen.

Der Konflikt zwischen Holland und Venezuela.

* **Washington, 17. Dez.** Die hiesige holländische Gesandtschaft erhebt eine Depesche, daß Venezuela wegen der Wegnahme der venezolanischen Kriegsschiffe an Holland den Krieg erklärt habe. Die Londoner holländische Gesandtschaft erhebt bisher keine Bestätigung dieser Meldung.

Die Eröffnung des türkischen Parlaments.

|| **Konstantinopel, 17. Dezember.** Das türkische Parlament ist gestern feierlich eröffnet worden. Aus Anlaß der Eröffnung war die Stadt Konstantinopel festlich geschmückt. Die Eröffnung verlief ohne Zwischenfälle. Eine tausendköpfige Menge füllte alle Zufahrtsstraßen. Um 12 Uhr versammelten sich die Abgeordneten in Sitzungssaal. Kurz nach 1 Uhr erschien der Sultan, geleitet von mehreren kai-

serlichen Prinzen und von der Versammlung stehend in lautloser Stille empfangen. Der erste Sekretär des Sultans verlas die Thronrede, die ihm der Großwesir überreichte. Nach der Verrichtung eines Gebets sprach der Sultan mit kaum vernehmbarer Stimme einige Worte, worauf er den Saal verließ. Die ganze Zeremonie hatte kaum eine Viertelstunde gedauert. Die wichtigste Stelle der Thronrede ist die betr. die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens und die Annexion Bosniens und der Herzegowina. Infolge dieser beiden Rechtsverletzungen sei der Ministerrat mit Maßnahmen zur Verteidigung des Rechts des Staates beauftragt worden. Hierbei sei die Unterstützung des Parlaments wünschenswert. Die Beziehungen zu allen befreundeten Großmächten liegen eine befriedigende Lösung der schwebenden Fragen erhoffen.

Die Thronrede fährt dann fort: „Es ist unser lebhafter Wunsch, daß die Finanzen in Ordnung gebracht, die Zahl der Schulen vermehrt und diese selbst organisiert werden. Ferner wünschen wir, daß unser Landheer und unsere Flotte vergrößert und vervollkommen werden. Unser Verlangen, das Reich der Verfassung gemäß regiert zu sehen, ist fest und unabänderlich. (Langanhaltender Beifall und Hochrufe auf den Sultan.) Gott möge geben, daß die Arbeit der Deputiertenkammer dem Lande zum Segen werde! Möge das Reich jeglicher Wohlfahrt teilhaftig werden! Der Allerhöchste verleihe uns allen Erfolg!“ (Beifall).

Nach Verlesung der Thronrede begab sich Galib Pascha in die Diplomatenloge und überbrachte den Diplomaten die Grüße des Sultans, der auf die Unterstützung der Großmächte bei der Neugestaltung der Türkei hoffe. Der deutsche Botschafter Frhr. v. Marschall dankte im Namen des diplomatischen Korps und sagte den Beifall der Großmächte zu.

* **Konstantinopel, 17. Dez.** Aus Anlaß der Eröffnung des Parlaments sind Glückwünsche eingegangen von der serbischen Skupschina, vom französischen Senat und der Deputiertenkammer, sowie vom italienischen Senat.

Vermischtes.

|| **Theodor Roosevelt** ist wütend. Die New-Yorker World hatte durchsickern lassen, beim Bau des Panama-Kanals sei nicht alles mit rechten Dingen zugegangen. Der Präsident wehrt jetzt dagegen als eine ganz gemeine Lüge los und nennt den Herausgeber einen Schurken. Es ist gut, daß „Teddy“ bald seinen afrikanischen Jagdausflug antritt; er ist recht nervös geworden und hat seinen sonstigen Humor ganz verloren.

Handel und Verkehr.

* **Aus Mergentheim, 17. Dez.** Dem Viehmarkt wurden 10 Ochsen, 67 Kühe, und 65 Stück Jungvieh zugetrieben. Der Handel ging lebhaft, namentlich in Jungvieh. Bezahlt wurde für ein Paar Ochsen 740—860 M., für eine Kuh 230—450 M. und für ein Stück Jungvieh 120—240 M. Nächster Großviehmarkt am Dienstag den 2. März 1909. Der Schweinemarkt hatte eine geringe Zufuhr aufzuweisen und wurde deshalb die ganze Zufuhr bei Anwesenheit vieler Käufer in kurzer Zeit abgekauft. Die zugeführten 174 Mischschweine wurden zu 28—56 M., die 13 Läuferschweine zu 66—84 M. pro Paar verkauft. Nächster Schweinemarkt am Donnerstag den 7. Januar 1909.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Saul, Altmühl.

Zur vornehmsten deutschen Geistesliteratur, die nicht nur der Laune oder dem Vergnügen des Augenblicks dienen, sondern einen schönen Besitz von Dauer bilden soll, gehören „Meyers Klassiker-Ausgaben“ (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien), die von Professor Dr. E. G. G. Herberichs herausgegeben werden. Sie verdienen ihre Beliebtheit und ihre allgemeine Wertschätzung ebenso der schönen Ausstattung und dem billigen Preis wie der sorgfältigen, ja musterhaften kritischen Bearbeitung. Den Text, der im Laufe der Zeit so leicht Entstellungen erfährt, bieten sie genau in der vom Autor gewollten Form und bringen von trefflichen Kennern geschriebene Lebensabrisse der Dichter, in denen zugleich deren literarische Bedeutung gewürdigt wird. Durch sachkundige Einleitungen zu den einzelnen Werken und durch Erläuterungen unter dem Text verbinden sie, jedermann das Verständnis unserer Dichtertexte zu erleichtern. Wissenschaftlichen Zwecken dienen Anmerkungen am Schluß der Bände, Literaturnachweise und Verzeichnisse sämtlicher Redarten. So findet man in „Meyers Klassiker-Ausgaben“ aus sorgfältigste alles das vereinigt, was der Leser heute zum Verständnis unserer klassischen Literatur bedarf. Mit dem gediegenen Inhalt harmonisiert die vornehme Ausstattung der Bände: das schöne, halbreife Papier, der klare Druck, der gefällige Einband. Trotz dieser Vorzüge ist es möglich gewesen, den Preis des eleganten Leinenbandes auf durchschnittlich 2 Mark zu beschränken. Erschienen sind bisher: Armin, 1 Band; Brentano, 1 Band; Bürger, 1 Band; Chamisso, 3 Bände; Eichendorff, 2 Bände; Gellert, 1 Band; Goethe, Kleine Ausgabe 15 Bände, Große Ausgabe 30 Bände; Grillparzer, 5 Bände; Hauff, 4 Bände; Hebbel, 4 Bände; Heine, 7 Bände (16 Mark); Herder, 5 Bände; Hoffmann, 4 Bände; Zimmermann, 5 Bände; Jean Paul, 4 Bände; H. v. Kleist, Kleine Ausgabe 3 Bände, Große Ausgabe 5 Bände; Kömer 2 Bände; Lenau, 2 Bände; Lessing, 5 Bände (12 Mark); Ludwig, 3 Bände; Mörike, 3 Bände; Novalis und Fouqué, 1 Band; Platen, 2 Bände; Reuter, Kleine Ausgabe 5 Bände, Große Ausgabe 7 Bände; Rückert, 2 Bände; Schiller, Kleine Ausgabe 8 Bände, Große Ausgabe 14 Bände; Tieck, 3 Bände; Uhland, 2 Bände; Wieland, 4 Bände. — Ausführliche Verzeichnisse können kostenfrei durch jede Buchhandlung oder auch von der Verlagsbuchhandlung direkt bezogen werden.

Ebhausen.

Lang- und Sägholz-Verkauf.



Am nächsten Montag, den 21. d. Mts., nachmittags 4 Uhr

wird aus dem Gemeindevwald Hardt auf dem Rathaus im Submissionsweg folgendes Holz verkauft:

Los Nr.	Langholz						Sägholz						hierunter Forchen															
	I.		II.		III.		IV.		V.		VI.		I.		II.		III.		Langholz			Sägholz						
	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	I	II	III	IV	V	VI	I	II	III	
I.	1	2,04	2	3,42	21	23,66	28	18,22	22	9,36	12	3,84	6	4,97	7	6,81	2	1,35	1	2	20	24	19	9	6	7	2	
II.	1	1,83	24	35,80	44	45,24	14	8,88	7	3,31	3	2,45	2	1,36	5	4,11	—	—	1	22	35	10	6	3	2	5	—	
III.	3	6,88	28	38,60	36	33,—	9	6,33	1	1,19	1	0,16	—	—	—	—	—	—	1	0,36	2	27	24	5	—	1	—	—

Offerte wollen für jedes Los besonders ausgedrückt eingereicht werden.
Ebhausen, den 16. Dez. 1908.

Schulth.-Amt:
Dengler.

Magold.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse der **Elfa Kohn** von hier bringe ich gegen Vorzahlung die vorhandene, beinahe neue, tadellos erhaltene Wohnungseinrichtung zur öffentlichen Versteigerung und zwar am

Montag, den 21. d. Mts.,
von vormittags 8¹/₂ Uhr an

im Saale des Gasthofs z. „Röhle“:

viele versilb., vernickelte, kupf., galvanisierte Gegenstände, insbesondere 1 Kaffee- und 1 Teeservice, 1 Saitkanne, 1 Eierservice, Zuckers- und Fruchtschalen, Flaschenfüße, 3 Weinkühler, Tabletten, 1 verj. Tafelaufsatz, Tortenplatten, Nippfiguren u. dergl., eine größere ca. 300 Bde. umfassende Bibliothek, namentlich Werke von Goethe, Lessing, Moritz, Hauff, Körner, Musikalien, 46 Hefte Meisterwerke der Malerei, 1 israel. Brachibibel, 20 Bde. Meyers Großes Konver.-Lexikon V. Auflage mit Regal, 7 Betten, 2 Korkhaar- und 2 Wollmattdecken, 1 Smyrnabodenteppich 3 m 20 cm breit, Bettvorlagen, 5 Felle, Bettteppiche, Ueberwürfe, 1 sog. Betthimmel, Bettgewand, Rouleaux, 9 Br. Gardinen, vieles Küchengerät, insbesondere 1 edles Kaffeeservice 3teilig, 1 feines Tafelservice bestehend in 1 Speiseservice für 12 Personen, je 12 geschliffenen Champagner-, Wein-, Bordeaux-, Bier-Gläser, Eisteller, 6 Salzbüchsen, 6 Mahmaläsern, 14 vorz. Kaffeetassen (Meißner Porzellan), 11 Mokka-tassen, 1 Vorkaffeeservice, 1 gewöhnl. Speiseservice, allerlei Hausrat, insbesondere 2 Ofenschirme, Blumenvasen, 1 elektr. Stehlampe, 4 Waschaarraturen, 4 Figuren und Büsten, (Grifa, Beethoven, Napoleon, Vibelulle), 6 Oelgemälde, 1 Kupferstich, 16 sonstige Bilder, neue Kinderpielwaren, 1 Waschmangel, 1 Salonspiegel.

Dienstag, den 22. d. Mts.

im Hause des Herrn Heinrich Benz, Bauwerkmeisters hier
von vorm. 8¹/₂ Uhr an:

1 großes eich. Buffet, 1 eich. Tisch, 8 eich. Stühle mit Rindlederpolster, 1 eich. Silberschrank (Gredenz), 1 Nähmaschine, 1 Arbeitstischchen, 2 Lehnstühle, 1 Serviertischchen, 1 Sofa mit 6 Polsterkissen, 4 Korkstühle, 1 großer Spiegel, 1 Regulator, 1 Saloneinrichtung (in Mahagoni) bestehend in 1 Salon- und 1 Bauernstischchen, 1 Kanapee, 1 Fauteuil, 2 Notenkästchen, 1 Klavierstuh, 1 Büstensäule, 1 pol. Bücherschrank, 1 Herren- und 1 Damenschreibtisch, 1 Silberschrankchen, 1 hellleucht. Schlafzimmer- und 1 dunkelpolierte Fremdenzimmereinrichtung, bestehend je in 2 Bettladen st. Bettmöbeln, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Spiegel-aufsatz, 2 Nachttischchen, 2 Stühlen, 1 Handtuchständer, 3 Kleiderkästen, 1 Küchenbuffet, 1 älterer Diwan, 1 Wollkommode, 1 Auszugstisch, 1 Vorplatzmöbel, 1 tann. Bettlade, 1 Kindertisch, 1 eich. Kinderbettlade st. Bett, 1 elektr. Kronleuchter, 1 Badzimmereinrichtung, 1 Bügelofen, 1 Petroleumofen, 1 Kindersportwagen und Schlitten, 2 Waschkübel, 8 Br. Gardinen samt Messingstangen,

vormittags 11 Uhr:

1 Blüthner'scher Kabinettstisch (Ebenholz).

Kaufliebhaber sind eingeladen.

Den 14. Dezember 1908.

Konkursverwalter:
Zchanfler.

Magold.

Vieh-Verkauf.

Verkauf wegen Wegzug Montag, den 21. Dez. (Thomasfesttag) mittags 1 Uhr



10 Milchkühe (Allgäuerschlag)

darunter einige hochtrachtige und ein schönes einhalbjähriges

Fohlen

unter günstigen Bedingungen.

L. Kappler jr.

Altensteig.

Zu

passenden Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein Lager in:

Gesang-, Gebet- u. Predigtbücher, christl. Vergnügungsbücher, Bilderbücher, Kochbücher, Schreibmappen, Schreib-, Photographie- u. Postkartenalbum, Schreibheft, Griffel- und Federkasten, Reizeuge, Abreißkalender, Briefkastetten, Briefordner, Geschäftsbücher, eingerahmte Bilder und Spiegel in schöner Auswahl, sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikeln und bitte um geneigte Abnahme.

Fr. Großmann
Buchbinder.

Geschäfts-Bücher

sind vorrätig in der W. Niefer'schen Buchhandlung.

Altensteig.

Spielwaren - Ausstellung

bei

C. W. Lutz Nachfolger, Fritz Bühler jr.

Bekannt gute und **Christbaumstern** Diefige Auswahl!
anderlesene Ware. **sehr schöne Neuheiten!** Billigste Preise!

Altensteig-Stadt.

Das Ergebnis der zufolge Revision des Gebäudekatasters vorgenommenen durchgreifenden Neu- feststellung der hiesigen Gebäudesteueranschlätze, welche vom 1. April 1909 ab die Grundlage der Steuerhebung bilden, ist

vom 22. Dezbr. 1908 bis 5. Januar 1909

zur Einsicht auf dem Rathaus aufgelegt.

Etwasige Beschwerden gegen die Einschätzung haben die Beteiligten an das R. Steuerkollegium Abt. für direkte Steuern zu richten und längstens

bis zum 8. Januar 1909

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung schriftlich anzubringen. S. hierüber auch den Anschlag am Rathaus.

Den 17. Dezbr. 1908.

Stadtschulth.-Amt:
Welter.

Altensteig-Stadt.

Die

Abgabe von Christbäumen

aus den Stadtwaldungen findet am **Montag, den 21. d. M.**

von vormittags 10—12 Uhr in der Turnhalle statt.

Der Preis beträgt für Sorte I bis 1 m Höhe 30 Pf. pro Stück

Sorte II von 1 m bis 1,50 m Höhe 60 Pf. pro Stück

Sorte III über 1,50 m Höhe 1 Mk. pro Stück

Den 18. Dezbr. 1908.

Stadtschulth.-Amt
Welter.



Altensteig.

Blatt- und blühende Pflanzen etc.

als:

Weihnachts-, Geburtstags-, Gratulationsgeschenke u. s. w.

empfehle ich in schöner Auswahl
Gustav Ziegle
Handelsgärtner.

Altensteig, den 17. Dezember 1908.

Dankfagung.



Für die bei dem schmerzlichen Verluste meines unvergesslichen Vaters, unseres Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Robert Kempf

erwiesene Teilnahme, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, den erhebenden Gesang des tit. Liedertanzes, den Altersgenossen, sowie für die zahlreichen Kranzspenden spreche ich im Namen der trauernden Hinterbliebenen den innigsten Dank aus.

Marie Kempf
geb. Graf.

Heberberg.

Frisch eingetroffen:

1a. Speise- und Mohnöl per Liter Mk. 1.—
Leinöl, Bodenöl, frisch gebrannter Kaffee
sowie sämtliche

Spezerei-Artikel

leinene Kragen, Wollgarne, Hosenträger, Stifte,
Eierspringerle per Pfd. 60 Pfg.,

1a. Futter-Knochenmehl

sowie alle Sorten

Kunstmehl.

Von 1 Mark Einkauf an gewähre

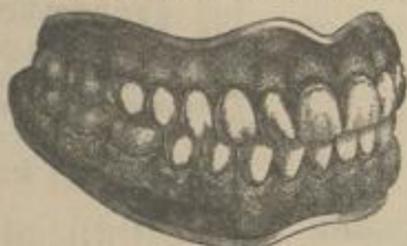
2% Rabatt.

Um gefällige Abnahme bittet

Jakob Morhard, Handlung.

Zahnatelier Fr. Steeb Altensteig,

wohnhaft bei Gerber Scholder.



Behandlung und Plombieren kranker Zähne.

Zahnziehen unter Anwendung schmerzstillender Mittel.

Einsetzen künstlicher Zähne

in Kaufschul, Aluminium u. Gold, mit u. ohne Gaumenplatten.

Schonendste Behandlung. Mäßige Preise.

Täglich zu sprechen, Sonntags bis 4 Uhr.

Altensteig.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Kindes

Gertrud Friederike

sagen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Eltern

J. Heby und Frau Tina
geb. Bühter.

Kaffee, Thee

Speiseservice

in einfachen bis hochfeinsten Ausführungen empfiehlt:

K. Henssler sen.
Inh. Heinr. Henssler, Altensteig.

Grosses Geld-Lotterie

Die letzten 4. Klassen haben in den letzten Ziehungen garantiert am 20. Dezember 1908 3021 Gewinners in Bar ohne Abzug Mark

80000

Hauptgewinn Mark

40000

10000

1 & **2000**

2 & **2000**

3 & **3000**

4 & **2000**

5 & **2000**

6 & **2000**

7 & **1500**

8 & **2800**

9 & **14700**

Lose à M. 2,- 4 Lose M. 11,-

10 Lose M. 20,-

Museum Altensteig.

Am Sonntag, den 20. Dezember findet von abends 7 Uhr an im Saale des „grünen Baum“ unsere



Weihnachts-Feier

mit theatralischen Aufführungen, Gabenverlosung und musikalischer Unterhaltung statt, wozu die verehrl. Mitglieder mit Angehörigen ergebenst eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Loose im Saale erhältlich.

Alle im Jahre 1868

geborenen Frauen und Männer, sowie deren Freunde werden hiermit zur

gemütlichen Feier

des glücklich erreichten Schwabenalters auf Sonntag abend zu Wirt Theurer höflichst eingeladen.

Mehrere 40ger.

Altensteig.

Näh-Maschinen

in schöner Auswahl von Mark 50 an empfiehlt als praktisches Geschenk

Paul Schaupp, Schlosserei.

Altensteig.

Kofsofen

zum Austrocknen von Neubauten



empfehlen leihweise bei billigster Berechnung

G. Schneider

Baumaterialien-Geschäft.

Glühlampen

hell und matt

Milchglas-Schirme

für elektr. Licht

empfehlen

Fr. Hensler

Glasermeister.

Herde,

sowie

Kücheneinrichtungen

für Puppenküchen empfiehlt in schöner Auswahl und in besten Qualitäten

K. Henssler sen.

Inh.: Heinr. Henssler Altensteig.

Spielwaren

Größte und schönste Auswahl bei billigen Preisen.

Weihnachts-Geschenke

Schmuckgegenstände, Lederwaren, Glas u. Porzellan, Cigarren und Cigaretten, Schirme und Stöcke, Korbwaren wegen Aufgabe des Artikels extra billig.

Christbaum schmuck

Kerzen, Lichterhalter, Christbaumglocken.

Christiane Adrion.